

Informationen

In eigener Sache Veränderungen im Herausgeberkollegium

Mit dem Jahrgang 2018 verändert sich die personelle Zusammensetzung unseres Herausgeberkollegiums.

Seit über zwei Jahrzehnten hat ERHARD SCHÜTZ den Redaktionsalltag begleitet; seine weitgefächerten literaturwissenschaftlichen Interessen, seine außergewöhnliche Kollegialität und Fairness haben das Profil der *ZfGerm* nachhaltig geprägt. Er hat vor allem Standards gesetzt, an denen wir uns orientieren. Die Zusammenarbeit mit ihm bedeutete für jeden von uns größten intellektuellen Gewinn und war geprägt von Freude wie Faszination für seine Kreativität. Die (gemeinsam mit Manuel Köppen herausgegebene) Publikation *Kunst der Propaganda. Der Film im Dritten Reich*

in der Reihe der *Publikationen zur Zeitschrift für Germanistik* bleibt unser bislang erfolgreichstes Sonderheft.

Lieber Erhard Schütz, auch wenn wir 2018 unser Herausgeberkollegium personell verändern, hoffen wir weiterhin auf viele Anregungen, auf Beiträge und auf Ihren Rat. Mit großem Dank fürs Gewesene wie Zukünftige wünschen wir nicht zuletzt auch persönlich alles nur erdenklich Gute!

Gleichzeitig freuen wir uns, mit MARK-GEORG DEHRMANN, seit 2017 Professor für Neuere deutsche Literatur mit komparatistischem Schwerpunkt an der Humboldt-Universität zu Berlin, unseren neuen Herausgeber begrüßen zu können. Herzlich willkommen Mark-Georg Dehrmann.

„Berliner Repertorium“ ist online

Das seit Oktober 2012 von der DFG geförderte, auf eine Laufzeit von neun Jahren angelegte und am Institut für deutsche Literatur der Humboldt-Universität zu Berlin (HU) durchgeführte Langzeitprojekt *Online-Repertorium der mittelalterlichen deutschen Übertragungen lateinischer Hymnen und Sequenzen (Berliner Repertorium)* ist online: <<http://opus.ub.hu-berlin.de/repertorium>>, zuletzt: 1.9.2017. Nach einjähriger Testphase kann nun auf eine sich stetig erweiternde Datenbank zugegriffen werden, die erstmals mittelalterliche deutsche Übertragungen lateinischer Hymnen, Sequenzen und Antiphonen verzeichnet und in Digitalisaten zugänglich macht. Die Datenbank enthält neben Beschreibungen der lateinischen Vorlagen, deutschen Übertragungen, Textzeugen und Handschriften auch Literaturverzeichnisse sowie Links zu den einschlägigen Referenzwerken. Seit Mai 2017 sind die Daten für die ersten 13 lateinischen Lieder einsehbar, denen bislang

209 Übertragungen, 537 Textzeugen aus mehr als 304 Handschriften zugeordnet werden konnten. Per Open Access bietet das *Berliner Repertorium* somit einen Service, der von den Literatur- und Sprachwissenschaften, der Kunst-, Musik- und Liturgiegeschichte sowie der Übersetzungswissenschaft und anderen fachwissenschaftlichen Disziplinen frei genutzt werden kann.

Die Struktur der Datenbank basiert auf einem Dreischritt. Von den lateinischen *Vorlagen* gelangt man zu den deutschen *Übertragungen*, von diesen zu den *Textzeugen*, in denen die Übertragungen überliefert sind. Daneben steht das Ordnungsprinzip der *Handschriften* (und demnächst auch der Drucke), in denen die Textzeugen enthalten sind. Neben dem Zugang über die lateinischen Vorlagen und die Handschriften ist auch eine Suche über die Autoren und liturgischen Feste möglich. So wurden für die im 11. Jahrhundert von Hermann von Reichenau verfasste Mariensequenz *Ave prae-*